

# Inhalt

---

Einleitung .....	9
------------------	---

## Erster Teil

Der Verlust der gewohnten Körperlichkeit und seine unmittelbaren Folgen .....	25
--	----

1. »Das Martyrium hielt an.« – Das körperliche Geschehen .....	27
1.1 Die somatische Dimension der Körperlichkeit .....	27
1.2 Die soziale Dimension der Körperlichkeit .....	34
1.3 Die psychische Dimension der Körperlichkeit .....	40
1.4 Die körperliche Überwältigung .....	46
1.5 Frühe Antworten des Selbst und der Anderen .....	52
2. »Mein Kopf konnte mir auch keine Erklärung geben.« – Die unterbrochene Kohärenz ....	61
2.1 Unverständlich, nicht handhabbar und sinnlos .....	61
2.2 Allgemeines zum inkohärenten Erleben und Verhalten .....	66
2.3 Verringerte körperliche Kohäsion .....	71
2.4 Körperlich bedingte zeitliche Diskontinuität .....	77
2.5 Gestörte Flexibilität der Körpergrenzen .....	82
3. »Ein Mann nähte mit Nadel und Faden mein rechtes Augenlid zu.« – Die veränderte Alterität .....	89
3.1 Der Arzt: Die erste äußere Ressource .....	89
3.2 Eintritt ins Exosystem Krankenhaus .....	102
3.3 Einige Formen sozialen Interagierens .....	115
3.4 In der Rolle des Patienten .....	120
3.5 Fremde Beziehungsqualitäten .....	127

<b>4. »Das Restbein darf unter keinen Umständen naß werden.« –</b>	
<b>Die aufgehobene Narration</b>	133
4.1 Erzählen und Identität	133
4.2 (Re)Strukturieren der Körpergeschichte	140
4.3 Die Sprache der Spezialisten	147
4.4 Sprachliches Einüben	154
4.5 An den Grenzen des Erzählens	160
<b>5. »Ich bin in einer Krise.« – Moratorium für das überwältigte Selbst</b>	167
5.1 Der Weg in die Krise	167
5.2 Psychiatrisch auffällig	175
5.3 Stillstand im Werden	181
5.4 Narzisstisch gestört	187
5.5 Vor der Rückkehr in den Prozess	194

## Zweiter Teil

<b>Die Identitätsarbeit nach dem körperlichen Umbruch</b>	201
---	-----

<b>1. »Das wöchentliche Bad taucht mich zugleich in Jammer und Glückseligkeit.« –</b>	
<b>Struktur der Identität und Ereignis</b>	203
1.1 Exkurs zum Konstrukt Identität	203
1.2 Innere Bedingungen weiterer Identitätsarbeit	208
1.3 Teilidentität Körperlichkeit	218
1.4 Verknüpfungen von Ereignis und Struktur	224
1.5 Perspektiven der Verknüpfung	229
<b>2. »Ich begann mein zweites Leben, voll Festigkeit und Schwanken.« –</b>	
<b>Bewältigung, Abwehr und der Prozess der Identität</b>	243
2.1 Durch Identitätsarbeit zur kohärenten Passung	243
2.2 Krankheitsbewältigung und Abwehr	248
2.3 Im Prozess retrospektiv-reflexiv	258
2.4 Im Prozess prospektiv-reflexiv	274
2.5 Willentlich in die Umsetzung	280
<b>3. »Urvertrauen zu einer Beatmungsmaschine?« –</b>	
<b>Vorhandene und bei der Identitätsarbeit genutzte Ressourcen</b>	289
3.1 Von außen nach innen	289
3.2 Ökonomische Ressourcen	299
3.3 Kulturelle Ressourcen	301
3.4 Soziale Ressourcen	310
3.5 Gesucht und Gefunden	324

<b>4.</b>	<b>»Meine intellektuelle Arbeit enthält höchst kreative Teile.« –</b>	
	<b>Angepasste Teilidentitäten und allgemeines Identitätsempfinden</b>	335
4.1	Die Gewissheit des umbrochenen Körpers	335
4.2	Angepasste Teilidentitäten	353
4.3	Die Gewissheit des umbrochenen Selbst	359
4.4	Umgedeutete Vergangenheit	364
4.5	Im Zeichen der Alterität	369
<b>5.</b>	<b>»Einmal mehr aufstehen als hinfallen.« Das ist mein Motto.« –</b>	
	<b>Die Entäußerung der angepassten Identität im Erzählen und Handeln</b>	387
5.1	Der somatische Körper: geschädigt	387
5.2	Der soziale Körper: behindert	394
5.3	Vom Erzählen des umbrochenen Körpers	402
5.4	Vom Handeln des umbrochenen Körpers	412
5.5	An den Grenzen des sozialen Systems	424

## Dritter Teil

	<b>Der umbrochene Körper im sozialen System</b>	439
<b>1.</b>	<b>»So bin ich im Tunnel um eine Kurve gebogen.« – Das Pathische im sozialen System</b>	441
1.1	Kollektive Identität, Körperlichkeit und subjektives Pathos	441
1.2	Der psychische Körper: pathisch	446
1.3	Fremdheit und Ordnung, subjektiv und kollektiv	452
1.4	Vom absolut Fremden zum relativ Anderen	459
1.5	Mit dem umbrochenen Körper unterwegs	465
<b>2.</b>	<b>»Auch Querschnittsgelähmte erzählen sich Witze.« – Zur Hermeneutik</b>	
	<b>chronischer Krankheit und Behinderung</b>	477
2.1	Hermeneut wider Willen	477
2.2	Auslegungen des Konstrukts chronische Krankheit	484
2.3	Interpretationen des Blind- und Behindertseins	497
2.4	Erkenntnisse über die Alterität	507
2.5	Lebensansichten chronisch Kranker und Behinderter	524
<b>3.</b>	<b>»Das Gefühl, begehrt zu werden, war wunderschön.« – Formen sozialer Anerkennung</b>	
	<b>chronisch kranker und behinderter Menschen</b>	533
3.1	Inklusion und Barrieren	533
3.2	Kognitive Achtung	538
3.3	Soziale Wertschätzung	541
3.4	Affektive Zuwendung	547
3.5	Über soziale Energie in psychische Struktur	554

<b>4. »Die Bedeutung entsteht nach dem Ereignis.« – Merkmale des Kohärenzempfindens nach dem körperlichen Umbruch</b>	563
4.1 Zum Erhalt der Kohärenz	563
4.2 Die Kohäsion des Selbst	571
4.3 Die Kontinuität des Erlebens	580
4.4 Die Flexibilität der inneren und äußeren Grenzen	588
4.5 Selbstwirksam mit Sinn	598
<b>5. »Ich bin ich.« – Eigenschaften von Authentizität im umbrochenen Körper</b>	611
5.1 Mit Vitalität im Hier und Jetzt	611
5.2 Tiefe aus der Reflexivität	626
5.3 Autonom und versöhnt in der Realität	636
5.4 Reife an den Grenzen	644
5.5 Authentisch in Beziehung zur Alterität	654
<b>Zusammenfassung und Schluss</b>	663
<b>Literatur</b>	673